

Vikariatsabschlussarbeit

**Herausforderungen und Erwartungen
der aus der RDC stammenden
Erweckungskirchen
in Deutschland**

Roger Sido Pelewe

Übersetzung Französisch auf Deutsch durchgeführt

von

Elisabeth Beyer-Buzogany

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Ein wenig Geschichte	3
2.1 Kurzer historischer Überblick über den Eingang des Christentums in den Kongo RDC.	4
2.2 Die Vorläufer der Erweckungsbewegung in der RDC.	5
2.3 Die heutigen Erweckungskirchen.	5
3. Merkmale der Erweckungskirchen	8
4. Die Herausforderungen der Erweckungskirchen in Deutschland	9
4.1 Der Einfluss der Erweckungskirchen in Deutschland	10
4.2 Problematik der Erweckungskirchen in Deutschland	11
4.3 Persönliche Erfahrung im Dienst des Herrn.	12
5. Gemeinsam Gottes Reich bauen	15
5.1 Internationale Mission in Deutschland	15
5.2 Rolle des PIAP	19
6. Schlussfolgerung	21
7. Bibliographie	22

1. Einleitung

Man stellt seit einigen Jahren mit Freuden fest, dass Erweckungskirchen, gegründet von Afrikanern fast überall in der Welt, besonders in Europa, in Erscheinung treten.

Unter « Erweckungskirchen » verstehen wir im Allgemeinen eine Gesamtheit die aus verschiedenen Kirchen aus mehreren religiösen Bewegungen: evangelikal, pfingstlich, neo-pfingstlich, charismatisch oder auch prophetisch, hervorgegangen sind. Diese Vielfalt von Bewegungen entsteht durch die direkte Verbindung des Individuums mit dem Göttlichen, jeder kann zu Gott, auf seine ganz persönliche Art, beten.

Unsere Arbeit besteht darin, uns die Rolle, die Herausforderung und die Integration dieser Kirchen, gegründet von ursprünglich kongolesischen Christen der RDC (République Démocratique du Congo „Demokratische Republik Kongo“) in Deutschland, vorzustellen.

2. Ein wenig Geschichte

Durch einen kurzen geschichtlichen Rückblick, erinnern wir uns, dass im 16. Jahrhundert, in Europa die protestantische Reform, durch Calvin in Frankreich und Luther in Deutschland, entsteht. Ein Jahrhundert später eröffnet in Amsterdam die erste evangelisch baptistische Kirche ihre Pforten. Die Bewegung entwickelt sich in der Schweiz sowie in England. Von diesen Ländern emigrieren Pastoren nach Amerika und gründen dort evangelische Missionen.

Die Evangelischen stellen sich als eine Bewegung dar, die unter anderem, die Presbyterianer, Methodisten oder auch die Baptisten zusammenbringt. Man kann sie in zwei religiösen Familien eingruppiert: Einerseits « die orthodoxen Pietisten » und andererseits die « charismatischen Pfingstler », welchen wir uns anschließen werden.

Unter dem Ausdruck « Pfingstler » können wir vier Varianten unterscheiden:

- Die *klassischen Pfingstgemeinden*. Die berühmteste ist die *Assemblies of God*, gegründet 1914 in den Vereinigten Staaten. Von dort aus kamen sie in den 1920er Jahren in bestimmte afrikanische englisch sprechende Länder. Diese wiederum werden Stationen zur Weiterverbreitung dieser Kirche in den benachbarten Ländern.
- Die katholischen und protestantischen *charismatischen Bewegungen*, entstanden in den Jahren 1970, haben von den Pfingstkirchen die persönliche Erfahrung der Gaben des Heiligen Geistes, durch die Taufe im Heiligen Geist, übernommen.
- Die *unabhängigen afrikanischen Kirchen* mit pfingstlicher Tendenz, deren ersten Ansiedlungen sich in Süd-Afrika ab 1908 befinden können. Sie sind durch Propheten, charismatische Persönlichkeiten, gegründet worden. Diese hatten als hauptsächliche Mission, die göttliche Heilung und der Kampf gegen die Zauberei. Zum Beispiel ist dies der Fall des kongolesischen *Kimbanguismus (1921) oder auch d'Aladura Church in Nigeria (1930)*

- Die *Neo-Pfingstlichen Kirchen*, geboren in den Jahren 1970-1980. Diese neo-pfingstliche Bewegung hat seine Wurzeln in den Vereinigten Staaten Amerikas. Sie verbreitet sich schnell auf anderen Kontinenten, so auch nach Afrika.

Die neo-pfingstliche Bewegung charakterisiert sich indem sie moderne technische Mittel zur Evangelisation benutzt, zB. die Medien, (Radio, Fernsehen) um als Zielgruppe die benachteiligte Bevölkerung zu erreichen und engagiert sich in der Politik. Sie organisiert des Öfteren Evangelisations-Feldzüge in denen Zeugnisse, Lobpreis und Wunderheilungen vorkommen. Außerdem legt diese Bewegung einen besonderen Akzent auf eine Exaltation der geistlichen Gaben, die Befreiung der Gläubigen von Dämonen, bösen Geistern, das Verhältnis Saat/Ernte und den Wohlstand.

Auf dem afrikanischen Kontinent wurde diese Bewegung zuerst in West-Afrika verkündet, insbesondere in den alten britischen Kolonien, bevor sie sich nach und nach in die frankophonen bzw. lusophonen Gebiete ausbreitete. Es soll noch erwähnt werden, dass Nigeria eine wichtige Rolle in der Eingliederung der pfingstlichen Missionen in der RDC gespielt hat. Viele Pastoren der „Erweckungskirchen“ von Kinshasa haben eine Pastorale Ausbildung in Nigeria absolviert.

Also, wenn wir vom Pflingstlertum sprechen, handelt es sich um die Kirchen, deren Gesamtheit in diesen verschiedenen Varianten vertreten ist, und die sich selber ausgibt als von „der Erweckung“ zu sein.

Das Pflingstlertum als christliche Bewegung charakterisiert sich, dass der Heilige Geist, einen übergeordneten Platz in der religiösen Praxis, einnimmt. So können, durch die allmächtige Kraft des Heiligen Geistes sich mehrere Geistesgaben durch das Individuum manifestieren, insbesondere die Gabe der Heilung, der Prophetie, des Zungenredens etc...).

2.1. Kurze Historie über das Durchdringen des Christentums im Kongo (RDC)

Vor der „Entdeckung des Kongos“ durch Diego Cao in 1492, hatten die Völker dieser Region eine gewisse Religiosität, verbunden mit den Praktiken der sogenannten « traditionellen », in diesen das Obere Wesen einen Namen hatte. Im kongolesischen Volk nannte man es *Nzambi-a-Mpungu* das heißt Allmächtiger Gott ; So war es auch bei den Nbandi (*Nzapa*), bei den Luba (*Mvidi Mukulu*), bei den Mongo (*Nzakomba*),...Diese Entdeckung gab den ersten Kontakt zwischen dem Kongo und dem Westen und löste eine Evangelisationswelle aus. Aber letztere wurde ein missionarischer Fehlschlag, denn unter den vielen Menschen die zum Katholizismus abgezogen wurden, waren nur wenige die sich wirklich zum Christentum bekehrt hatten.

Die zweite Welle hat gegen 1880 stattgefunden. Diese wurde an die protestantische Bewegung im Osten des Kongos gekoppelt mit der uneingestanden Absicht, die arabische Invasion in dieser Gegend aufzuhalten.

2.2. Die Vorläufer der Erweckungsbewegung in der RDC

Wenn man die Geschichte der Religionen im Kongo liest, entdeckt man die bedeutende Rolle des Simon Kimbangu, der heute als Vorläufer der Erweckungsbewegung im Kongo gilt. In der Tat, schon 1921, wird dieser alte protestantische Katechet, eine besondere Form von Religiosität entwickeln, gebaut auf einem neuen afrikanischen Katechismus (mit Lieder, Tanz und Transe) mit dem Thema, unter anderem, einer Soziopolitischen Forderung.

Später erschienen Bewegungen wie der « kitawala » und der „ngunzisme » Traditionelle religiöse Bewegungen (einheimische) die auf der Verkündigung der Zukunft, der Wahrsagerei, und mit Liedern und Tänze, von wiederholten Trancezuständen begleitet wurden.

Nach der Unabhängigkeit erlebt das religiöse System im Kongo tiefe Veränderungen. In der katholischen Kirche stellt sich der Kardinal Joseph Malula die Zelebration eines religiösen Gottesdienstes in der Vermischung von römisch katholischen Elementen mit lokalen kulturellen Elementen (Sprache, Lied, Tanz) vor: der Kongolesische Ritus ist geboren.

Bei den Protestanten vereinigen sich die verschiedenen Denominationen (Pfingstler, Baptisten, Adventisten, Presbyterianer, Lutheraner, usw.) in der „Vereinigte Kirche Christi im Kongo“ (ECZ). In der Zwischenzeit wird der Kibangismus, in der Kolonialzeit als eine Bewegung betrachtet, die von Natur aus die soziale oder politische Ordnung stürzen könnte, zu einer eigenständigen „Kirche“. *Die Kirche Jesu-Christi nach seinem Spezial Gesandten Simon Kibangu.*

Im Gegensatz zur moslemischen Gemeinschaft die im Osten vom Kongo wuchs, blieben die einheimischen Kirchen ausgegrenzt und lebten in einen quasi Untergrund, obwohl sie eine Rolle im religiösen und soziopolitischen Raum spielten.

2.3. Die heutigen Erweckungskirchen

Zwei starke Zeiten prägten das Leben der Erweckungskirchen in der RDC: die Ankunft der amerikanischen Missionare gegen 1980 und die politische Öffnung angeordnet im Jahr 1990, Schlüsseljahr für die RDC.

Obwohl, im Kongo Anfang des XX. Jahrhunderts eingeführt durch die „Assemblées de Dieu“ (Assemblies of God), so erfährt erst ab 1970 die Pfingstbewegung eine spektakuläre Erneuerung in der Kongolesischen Bevölkerung. Man kann den Ursprung dieses „Wind des Heiligen Geistes“ die diese Erweckung charakterisiert, mehreren

internationalen renommierten Evangelisten die sukzessiv das Land, von Ende der Jahren 1968 bis Mitte 1980, besuchten, zuschreiben:

Sie haben mit großen Mittel Evangelisationskampagnen, wie die von Osborn geführt und in „Kreuzzüge“ um große Mengen in Kinshasa, sowie im inneren des Landes zur Bekehrung zu rufen. Fernsehsendungen auf dem Kongolesischen Sender von Billy Graham und Jimmy Swaggart in den Jahren 1980, sowie Organisationen wie *Full Gospel Businessmen Fellowship* oder *Campus for Christ* haben die Geschichte der Erweckung im Kongo dauerhaft geprägt.

In den Jahren 1970 haben sich Gebetsgruppen am Rande der historischen protestantischen und katholischen Kirchen gebildet.

Die Entdeckung einer Verbindung, ohne Vermittler zu Gott, der sich seit der Ankunft Jesu nicht geändert hat, kann wirklich als Haupt Element gelten, das diese Christen aus verschiedenen Tendenzen, vereinigt. Aus diesen Gruppen, wo jeder die Geistes Gaben, durch Herabkommen des Heiligen Geistes experimentieren konnte, sind die Kirchen der 80er Jahren entstanden.

Von amerikanischen Missionaren geleitet, haben ein paar mutige „Pastoren“ „Kirchen“ gegründet. Anfangs war es eher der Zusammenschluss von Gläubigen – um einen Hirten, die dann „Gebetsgruppen“ genannt wurden. Diese Hirten gaben an, die Kirche mittels der Geistesgaben und nicht der Ausbildung zu leiten. Für sie hat die klassische theologische Ausbildung keine Bedeutung. Die Leiter der Erweckungsbewegung geben zu, von den traditionellen Kirchen enttäuscht zu sein. Sie werfen, einerseits der katholischen Kirche vor lange Zeit die biblische Wahrheit „verborgen“ zu haben und den protestantischen Kirchen, desorganisiert zu sein und andererseits, beiden, das Fehlen der Charismen in ihrer Mitte. Jedoch, bewundern sie den Grad an Organisation, den die katholische Kirche hervorhebt, und respektieren den Willen der Protestanten die Heilige Schrift den Gläubigen darzulegen.

Wenn die Pastoren daran erinnern, dass wir zu „*einem lebendigen Gott und nicht zu einem „toten“ wie bei den Katholiken*“ beten, rufen sie auf, zu einem grenzenlosen Glauben an einem Gott, der sich seit der apostolischen Zeit sich „nicht geändert“ hat. Aber der Nachweis zu ein einem „toten“ Gott der Katholiken ist auch ein Bezug zu einer, nach Ansicht der Pastoren, der mehr oder weniger theoretischen länger zurückliegenden Geschichte. In der Geschichte des Kongos war der Katholizismus ein Hauptinstrument der Kolonialherrschaft. In einem Brief von König Leopold II adressiert an die Missionare und übernommen vom Minister der Kolonien M. Jules Renquin 1920, mit den ersten nach dem Kongo reisenden Missionaren als Ziel die psychologische Vorbereitung der Kolonisierten sich dem großen Unterfangen der Domestizierung und wirtschaftlicher Ausbeutung des Kongos zu unterwerfen.

Wenn auch später, unter dem Diktator Mobutu, der Katholizismus eine Opposition zur Regierung war, er gab sich als eine Religion der Opposition in einem Kontext wo manche „Interesse“ im Bewahren, als Bild einer politischen Authentizität (in 1972)

wo, der Kongo zu Zaire wurde, und von allen „Bürger“ verlangt wurde ihre christlichen Namen abzulegen und lokale Namen anzunehmen.

Außer der genannten Tatsachen, muss man bemerken, dass in 1990, mit dem Bankrott der Wirtschaft, hauptsächlich unter Mobutus Regime, ist die Bevölkerung verunsichert, sie ist mittellos und sucht nach Zuflucht. Sie geht auf die Suche nach identischer Orientierung und Mittel zur Beantwortung der Probleme. Sie versucht aus dieser politischen, wirtschaftlichen und urbanen Krise herauszukommen indem sie sich an neuen Orten gruppiert: den Erweckungskirchen und Fanclubs.

In Folge der in 1980 beginnenden und 1990 polarisierten politischen Erweckungen mit dem demokratisierten und integralen Mehrparteiensystem, wird die neo-Pfingstbewegung explodieren und aufblühen und wird seinen Höhepunkt in der Befreiung von 1997, mit der Einführung von Laurent-Desiré Kabila in das höchste Staatsamt.

Für die Mehrheit der Kongolesen sollte die Befreiung durch das neue Regime, eine Totale sein. Jedoch ein anderer Krieg, der vom 02.08.1998 bricht aus und versetzt die Bevölkerung in Panik und Enttäuschung. Dies hat wiederum die Brüche zwischen Anhänger der verschiedenen religiösen Strömungen abgedichtet. Und ohne dass man mit dem Dynamismus der lokalen religiösen Leiter rechnet, wird dieser die Entstehung von mehreren lokalen Kirchen im inneren des Landes und in den benachbarten Ländern fördern (Kongo Brazzaville, Zentralafrika, Angola).

Der Kongo Brazzaville oder Angola, Grenzländer von der RDC, sind Missionsgebiete geworden und noch weiter entfernte Länder wie Süd-Afrika, der Kanada, die Vereinigten Staaten und Europa können sich nicht dieser „missionarischen Vision“ entziehen, manchmal geplant aber meistens improvisiert und oft Migrations begünstigend (auch wenn die wenigsten Pastoren mit einem Missions Visa reisen)).

In Europa wurden die ersten Kirchen in Frankreich angesiedelt (1983) und in Belgien (1984). Durch die Initiative von Predigern die schon mehrere Jahren im Kongo, und die im Rahmen der Evangelisation in Europa, eine theologische Ausbildung erhalten hatten (oft Doktor). Heute in der Minderheit, haben diese Pastoren eine ganze Generation von Pastoren zur Folge (Ende 1980-1990), welche eine Schulung der Pastoren (Ende 1980-1990), die hauptsächlich durch den Heiligen Geist erhalten werden kann, fordern.

Als « kongolesische Kirchen », verstehe ich eingepflanzte Kirchen von Kongolesen der RDC. Diese Kirchen konnten, und das war oft der Fall, Gläubige aus anderen Nationen: Afrika, Europa, usw... empfangen. Diese neuen Kirchen bestehen oft aus einer kontrastreichen religiösen Landschaft. Am Anfang oft nicht mehr als 10 Mitglieder und wenn sie sich installiert haben, sind es oft mehrere Hundert wenn nicht Tausend. Sie versammeln im Allgemeinen ein Mehrheit an Frauen und Jugendliche. Die Gottesdienste finden in Hallen, Kellern, großen Häusern oder auch stillgelegten Fabriken, wiederum neu hergerichtet, die große Versammlungen aufnehmen können,

ohne dass die Nachbarschaft gestört wird. Durch Gaben und den Zehnten entwickeln sich diese neuen Tempel selbständig.

Die Entwicklung der Kirchen, ihre Art von Organisation, ihr Verlangen nach Anerkennung und ihre Strategien wie sie sich im öffentlichen Leben investieren sind dem europäischen Kontext sehr verschieden, und sind nach dem leitenden Profil, aber fast alle behaupten, die Integration in das religiöse System des Gastlandes für sehr wichtig.

3. Merkmale der Erweckungskirchen

Es werden mehrere Kategorien von Kirchen, nach Ihrer Denomination, aufgezählt. Diese Kirchen sind entweder, Versammlungen, Dienste, Kirchen oder sie tragen, aus der Bibel entnommenen Namen.

Nach der herrschenden Lehre, kann man mehrere Strömungen erkennen: Wohlstandevangelium, Geistlicher Kampf, Heiligung, Messianismus und Prädestination.

Die Wohlstandströmung ist die Geläufigste. Dieses Evangelium profitiert von der schlechten sozialwirtschaftlichen Situation der afrikanischen Bevölkerung um sich zu verbreiten. Es ist die Pionierbewegung der „Erweckungsbewegung“ in der RDC. Am Ende des zweiten Weltkrieges, haben mehrere Fernsehevangelisten in den Vereinigten Staaten den Akzent auf das Wunder gelegt: Wunder, finanzieller Segen usw.. Ihr sichtbarer Erfolg, war ein Beweis der Wahrheit ihrer Lehre, ihre hilfsbedürftigen Hörer wurden von ihren Lehren angezogen. Schritt für Schritt haben viele Kirchen und evangelikale Werke mehr oder weniger freiwillig diese Lehren mit allen undenkbaren Häresien, angenommen.

Diese Lehre sagt, dass mit der Rettung, Jesus Christus allen „guten“ Gläubigen materiellen und finanziellen Reichtum, Gesundheit, Erfolg verspricht. Daraufhin je näher du bei Gott bist desto mehr Erfolg wirst du haben. Keine Erwähnung des Gehorsams zu den Geboten oder von der Liebe und der Passion für Gott.

Die Strömung des Geistlichen Kampfes und der Befreiung der Bindungen an die Gebräuche hat auch viele Anhänger. Der kulturelle Hintergrund des Afrikaners in Anlehnung an die Rolle der Geister in dem Leben der Menschen hat die Verbreitung der Lehre vom geistlichen Kampf begünstigt.

In der Denkart des System des „geistlichen Kampfes, glaubt man dass der Kampf zwischen Gott und Satan, zwischen dem Bösen und dem Guten sich auf der Ebene unseres irdischen Lebens abspielt. Der Ausgang dieses Kampfes ist unsicher. Gott ist nicht souverän um den Ausgang zu bestimmen. Es gibt Verwundete und Verluste in diesem geistlichen Kampf. Dieser Kampf der Befreiung der Menschen von den Gebundenheit muss von Glaubensmänner oder Frauen geführt werden, welche die Regeln für einen solchen Kampf gelernt haben und die werden „starke Gotteskrieger“ .

Manche Leiter dieses Gedankensystems, glauben dass das Schicksal der Nationen in den Händen dieser geistlichen Krieger liegt und diese haben die Verantwortung die Nationen für das Reich Gottes zu erobern.

Innerhalb dieser religiösen Bewegungen (Erweckungsbewegungen), ist das Gebet, die Predigt von Gottes Wort, die Lieder, Wunderheilungen, all dies ist funktionell und emotionell. Manche Leiter reagieren nach den Gegebenheiten und den sofortigen Bedürfnissen der Gläubigen.

Man findet auch eine Strömung, die auf den wichtigsten evangelischen Wahrheiten basiert. Diese Wahrheiten sind charakterisiert durch vier Kriterien: Die Bekehrung, die Bibel, das Werk des Kreuzes und dem Eifer für das Evangelium.

Letztendlich kann man die „Erweckungskirchen“ mit sogenannten unabhängigen religiösen Strukturen bezeichnen. Sie sind weder kontrolliert noch abhängig von der Hierarchie einer der großen existierenden Religionen. Sie werden auch von Pastoren frei gegründet, es bedarf da keiner besonderen Genehmigung außer der Verwaltungsmacht. Gleichzeitig kann jegliche Person als Pastor ordiniert werden, ohne von einer religiösen Autorität anerkannt zu sein oder ein Theologiediplom zu haben.

4. Die Herausforderung der Erweckungskirchen in Deutschland

Während der 80er Jahren haben sich die Erweckungskirchen aus dem Kongo in Deutschland angesiedelt.

Die Kongolesischen und angolanischen Christen hatten Schwierigkeiten in deutschen Kirchen zu beten, hauptsächlich Sprachprobleme. Der Kontakt mit der deutschen Bevölkerung war nicht einfach. Die Asylbewerber, waren die meiste Zeit in isolierten Gegenden einquartiert. Die Gläubigen haben Gebetsgruppen gebildet. Gebetsanliegen haben nicht gefehlt: Die politische Situation in der Heimat, die Ungewissheit ihrer Zukunft in Deutschland, die Schwierigkeit mit anderen zu kommunizieren, das Bedürfnis, sich wie in Afrika zum Gebet zu versammeln, waren unter anderem Gründe Gebetsgruppen zu bilden. Die Gründer dieser Gruppen sind später Pastoren geworden und die Gebetsgruppen Kirchen mit dem Status des e.V. (eingetragener Verein)

Es ist wichtig zu vermerken, dass manche evangelische Kirchen ihre Räume zur Verfügung gestellt haben um den Erweckungskirchen die Möglichkeit einen Gottesdienst zu feiern, zu geben. Dies hat zu einer Annäherung zwischen den Gemeinschaften geführt und war der Anfang der Integration und einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen deutschen und kongolesischen Gemeinden.

4.1. Der Einfluss der Erweckung in Deutschland

Das Kongolesische Volk in Deutschland war aus zwei verschiedenen Arten von Immigranten gebildet. Die welche zum höheren Studium gekommen sind und die welche ihr Land aus politischen Gründen verlassen haben.

Für die Studenten war die Hauptbeschäftigung die Suche nach finanziellen Mittel um ihr Studium selbst finanzieren zu können. Die Asylbewerber waren mit anderen Schwierigkeiten konfrontiert. Das von der Regierung aufgestellte System war mehr oder weniger diskriminierend in den sozialen Verhältnissen, der Unterkunft und hauptsächlich im Beruf. Die Menschen waren nach Heimatländer, ohne ihren Intellekt, ihr Alter, ihre familiäre Situation zu berücksichtigen, gruppiert. Die verheirateten Paare befanden sich neben den Ledigen, den Straffälligen, den Menschen ohne moralische Grundkenntnisse. Das soziale System war natürlich verschieden von einer Region zur anderen. Die einen bekamen ein bisschen Geld, um ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen, die anderen nur Nahrung. Sie bekamen auch keine Arbeitserlaubnis. Die Männer, wovon ein großer Teil einen oder mehrere Diplome besaßen, waren einer sehr großen Disqualifikation ausgesetzt. Um die finanziellen Probleme, die der Mangel an professionellen Perspektiven, mit sich bringen, zu umgehen, sind sie gezwungen kleine Jobs, wie Hilfsarbeiter in der Küche oder auf dem Bau anzunehmen. Was das Berufsleben der Frauen betrifft, so war dieses gekennzeichnet durch zwingende schlechte Stundenpläne (Abend, Nacht, Wochenende) und durch das Beschränken auf Dienstbotenarbeiten. Egal was sie früher gemacht haben, jetzt machten sie Hausarbeiten.

Die verschiedenen Phasen des juristischen und administrativen Verfahrens zur Regularisierung, d.h. zur Anerkennung eines legalen Aufenthaltes in Deutschland, waren oft zu lang. Der Zweifel hat sich in den Köpfen eingenistet. Dies trug dazu bei, dass die Angst kam, welche die Menschen dazu trieb mit allen Mittel, so schnell wie möglich zu Geld zu kommen. Die Asylheime wurden zu Spannungsfeldern, wo Ehebruch, Kriminalität und sonstige Laster stattfanden.

Die Einführung von Erweckungskirchen, die meistens in den Asylheimen stattfand, hatte großartige Ergebnisse und hat an der Verringerung der Laster und der Kriminalität beigetragen. Die Gottesdienste gaben den Christen die Möglichkeit sich außerhalb des täglichen Lebens zu fühlen. Die religiösen Verantwortlichen wiesen vor allem auf den Glauben an Gott, der alleine die Probleme lösen kann. Dabei wiesen Sie auch auf die Gefahr von gewissen Klischees (Prostitution, Drogen, Kriminalität) hin. Die Fürbittgebete, die Hausbesuche, die geistlichen Lieder während der Anbetungs- und Lobpreiszeit und die Zeugnisse von dem, was Gott im Leben einer Schwester oder eines Bruders getan hat, stärkte die Gläubigen im Warten auf das Eingreifen Gottes in seinem persönlichen Problem. Die Probleme der Beschaffung von Papieren und einer Einstellung (davon hängt oft das Gleichgewicht der Familie, eines Paares, das Studium eines im Land geblieben Kindes, einer Heirat oder auch medizinischer Versorgung ab) werden oft angesprochen, unter der Sicht der abwartenden Situation für die Befreiung, die der Herr vollbringen wird.

Mit Freuden und Dankbarkeit gegenüber unserem Herrn, stellen wir fest, wie viel Frucht die Erweckungskirchen den Kongolesen und Angolaner, frankophon, lingalaphon und lusophon hier in Deutschland gebracht hat. Diese vollbrachte Arbeit hat manches öffentliche Amt nicht gleichgültig gelassen. Als Beispiel kann man die hervorragende Arbeit des Pastors Massamba nennen, die von den Autoritäten in Troisdorf honoriert wurde.

Der positive Einfluss der Erweckungskirchen war nicht nur auf das Afrikanische Milieu begrenzt. Die Art des Lobens und Anbetens während des Gottesdienstes kann auch eine Bereicherung für unsere deutschen Brüder werden. Ich habe diesbezüglich eine persönliche Erfahrung in Holland gemacht. Wir sind mit den Emmaus Bibelkurse nach Rotterdam gefahren. Ein Pastor einer evangelischen Gemeinde hat an dem Gottesdienst teilgenommen. Nach dem Gottesdienst kam dieser Pastor zu mir und fragte ob wir alle Asylbewerber seien. Er war darüber erstaunt, dass wir tanzend, singend den Herrn in Freude anbeten, da ja die Mehrzahl in Schwierigkeiten wegen der Aufenthaltserlaubnis und in der Heimat die politische Situation immer beängstigender wurde. Er sagte die Holländer sind im Gottesdienst kalt, obwohl sie allen Grund hätten Gott zu loben. Er sagte wir sind der Reichtum Europas in Sache des Glaubens an Christus.

Es bleibt noch zu bemerken, dass nicht alle frankophonen Gemeinden, aus der in der RDC stammenden Erweckungskirchen entstanden sind. Die Aachener Gemeinde (damals Eglise Evangélique Francophone) ist eine Ausnahme. Sie ging aus einer französisch sprechenden Gruppe der Baptistengemeinde hervor

4.2. Problematik der Erweckungskirchen in Deutschland

Bei der Untersuchung der Erweckungskirchen, stellt man fest, es fehlt ihnen eine konkrete Form der Lehre. Dieses charakterisiert sich dann in der spontanen Aktion der Pastoren, sei es in der Liturgie, der Predigt des Wortgottes oder in den theologischen Prinzipien.

Die Leiter der Kirchen sehen sich ernste Lehrprobleme konfrontiert. Viele Leiter sind Unterweisungen gefolgt, die aus verschiedenen religiösen Strömungen hervorgegangen sind, ohne den Geist der Unterscheidung erkennen zu lassen. So machen viele von ihnen Gebrauch von biblischen Referenzen, ohne den Kontext zu berücksichtigen.

Manche Leiter hatten diese Gefahr erkannt, und versuchten sich in der Basis Lehre des Christianismus auszubilden. Die Emmaus Fernbibelkurse, haben unter anderen, versucht, dieser Not entgegen zu treten. Man muss auch noch die nicht zu unterschätzende Rolle des von Pastor Kani geleitete „Institut Biblique et theologique de Bochum“ (IBTB) erwähnen.

Man kann auch feststellen, dass manche Kirchen ernste Probleme in der Bildung eines stabilen Kerns haben. Das hat zur Folge dass regelmäßig Mitglieder die Gemeinde

verlassen. Die Gründe sind verschieden. Die Schwierigkeiten die deutsche Sprache zu erlernen, treiben diese Menschen nach Frankreich, Belgien, der Schweiz oder nach Großbritannien. Außerdem hat die Afrikanische Kultur einen großen Einfluss auf das Verhalten der Gläubigen. Dieses Verhalten besteht darin, dass sie leichter von einer Kirche zur anderen, oder einem Gottesdienst zum anderen wechseln. Die Anhänger können, von einem Moment zum anderen, einem Pastor, den sie z.B. charismatischer finden, folgen. Man muss auch bemerken, dass das Fehlen einer religiösen Autorität über alle Erweckungskirchen, zu vielen Teilungen geführt hat. Manche Prediger haben einfach die Gläubigen einer Kirche dazu verführt, ihre Kirche zu verlassen und eine neue Kirche mit Ihnen als Leiter zu gründen. Dank der Pastoren die sie ausgebildet haben, eröffnen die legal anerkannten Bewegungen, neue Gruppen. Es bleibt den Letzteren überlassen, Mitglieder zu suchen. Andere Gruppen erklären sich als Erweckungskirchen und versuchen sich zu einem späteren Zeitpunkt einer anerkannten Kirche anzuschließen, um einen legalen Status zu erhalten..

Es gibt in unsren Erweckungskirchen in Deutschland zwei, sogar drei Generationen von Gläubigen. Die erste Generation sind die von Afrika kommenden Eltern. Diese sind in der afrikanischen Kultur aufgewachsen und sprechen nur ein approximatives Deutsch. Die zweite und dritte Generation sind die in Europa geborenen Kinder oder die welche als Kleinkinder nach Europa gekommen sind. Diese wachsen mit der europäischen Kultur und Sprache auf.

Diese Jugendlichen und Ihre Eltern haben mit der Kommunikation Schwierigkeiten. Dies führt auch in den Kirchen zu Problemen. Die Jugendlichen fühlen sich allein und unverstanden. Daher die Notwendigkeit deutscher oder wenigstens übersetzter Gottesdienste. Außerdem, stellen die Eltern fest, dass im alltäglichen Leben in Europa ein Verlust der christlichen Werte und des Glaubens stattfindet. Dies führt auch zu einer Schwächung der elterlichen Autorität. Der Individualismus, die Gleichgültigkeit in den nachbarlichen Beziehungen, die allgemeine Scheidung und auch die banalisierte Nacktheit der Frau in der Öffentlichkeit, sind von der Kongolesischen Bevölkerung der ersten Generation, im religiösen Rahmen und im Blickpunkt der Entchristianisierung der Gesellschaft, die durch den Komfort von Gott entfernt sind, zu sehen. Es fällt ihnen schwer dies den Kindern verständlich zu machen.

4.3 Persönliche Erfahrungen im Dienst des Herrn.

Ich bin dem Herrn für seine Gnade mir gegenüber dankbar. Sehr jung, mit 12 Jahren, war es mir vergönnt eine eigene Bibel für meinen Religionsunterricht in der Sekundarstufe einer Baptistenschule in Kinshasa zu besitzen. Ab dann, hatte ich einen großen Durst die Heiligen Schriften zu kennen und viele Werke zu lesen. So habe ich eines Tages die Emmaus Fernkurse entdeckt, die von Morsbach in Deutschland, uns unentgeltlich geschickt wurden. Ich habe auch eine gute Basis durch die Ausbildung in der „Arche de l'Alliance“, Expandierung der Kirche „la Borne“ in Kinshasa, erhalten. Diese Kirche ist Mitglied der Assemblées de Dieu (Assemblies of God) in der RDC.

Als ich 1992 nach Deutschland kam, war Morsbach mein einziger christlicher Kontakt. Da konnte ich meine Bibelkurse, mit der Erlaubnis der Leitung der Bibelschule weiter machen. Ich habe eine gewisse Zahl von Personen vereint, um zusammen zu studieren und auch zu beten. Wir waren in Durmersheim, ein Dorf in der Nähe von Karlsruhe. Meine Initiative hat dem Bruder Martin Vedder, Direktor der Bibelschule Emmaus, sehr gefallen. Er schickte seinen Mitarbeiter Mark Schibli uns besuchen. Er wurde vom Bruder Affo Mudiandambu, Pastor einer Erweckungskirche in Wuppertal, begleitet. Nach diesem Besuch, hat Bruder Mark Schibli vorgeschlagen, Durmheim zu verlassen und sich in Morsbach niederzulassen um die frankophonen Erweckungskirchen in Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland mit Bibelkurse gratis zu beliefern und isolierte Studenten zu besuchen. Ich habe dieses von 1995 bis 1998 mit Freuden gemacht. So habe ich viele Brüder kennengelernt, Jean-Francois Seke, Timky Mateso, Martin Ndongala, Matthieu Yombo, alle heute Pastoren, und nicht zu vergessen die Schwester Elisabeth Beyer-Buzogany, die wir zärtlich „maman Elisabeth“ nannten.

1998 verlassen wir Morsbach um nach Leverkusen zu gehen. Wir hatten dann eine evangelische Kirche gesucht. Unser Wunsch war eine Brüdergemeinde oder eine Baptisten-Kirche zu finden. Der Herr führte uns zu einem Mitglied der Baptistengemeinde. Dieser brachte uns zu Pastor Lotz.

In Leverkusen habe ich viele Kongolesen getroffen, die einen Gebetsort suchten. Sie konnten wegen der Sprachbarriere nicht zu evangelischen Gemeinden gehen. Pastor Lotz hat uns einen Gebetsraum zur Verfügung gestellt. So haben wir mit unserer Kirche angefangen.

Der Herr hatte uns am Anfang sehr gesegnet. Viele Menschen kamen nicht nur aus Leverkusen, sondern auch aus den Nachbarstädten Köln und Leichlingen. Unter denen die kamen, waren auch solche die im Laster und im Gangstertum lebten. Der Herr gab uns Gnade. Es gab Veränderungen und auch ein deutscher Bruder, der die Gewohnheit hatte, Betriebswerkzeuge zu stehlen, wurde vom Evangelium überführt. Er hat alles seinem Chef zurückgegeben. Dieser Bruder hat ein Theologiestudium begonnen und ist heute Pastor in der Heilsarmee. Leider sind auch welche gekommen, die keine Gottes Kinder waren. Diese haben uns viele Probleme gemacht.

Einer dieser Brüder war ein sehr fleißiger Prediger. Leider war dieser Fleiß bitter, mit schlechten Absichten. Er machte Hausbesuche und verbreitete Lügen, um die Menschen an sich zu ziehen. Durch diese Situation gab es ernste Probleme in der Kirche. Es gab eine Spaltung. Er nahm mehrere Mitglieder mit, um eine neue Kirche zu gründen. Die bei uns blieben, waren traumatisiert. Bis heute leidet die Kirche unter dieser Situation.

Außer dem Problem der Spaltung, gibt es doktrinäre Probleme. Da die Kirchen der Erweckung keine eigene Lehre haben. Die Mitglieder die aus verschiedenen Erweckungskirchen aus der RDC oder Angola kamen, haben verschiedene Erkenntnisse und bleiben in Kontakt mit Pastoren die sie „geistlicher Vater“ nennen.

Die letzteren haben einen großen Einfluss auf die Gläubigen, sodass jede Predigt zur Kritik dieser geistlichen Väter vorgelegt wird. Diese erwarten auch eine finanzielle Unterstützung ihrer „Söhne und Töchter“ im Glauben.

Man begegnet die größten Schwierigkeiten in der Gottheit Jesu Christi, der Dreieinigkeit und der Taufe. Denn die Lehren von manchen Pastoren in der RDC und Angola sind eine Mischung aus der Pfingstbewegung, dem Wohlstandsevangelium, des geistlichen Kampfes und aus Sekten wie die Zeugen Jehovas, der Brahmamismus und der Way international.

Um diese Schwierigkeiten zu beleuchten werde ich einen Überblick von Lehren geben, denen ich in manchen Erweckungskirchen begegnet bin, auch bei manchen Mitglieder meiner Kirche festgestellt habe.

Über die Taufe: Es wird gelehrt, dass die Taufe nur auf den Namen Jesus allein, und im fließenden Wasser (Bach oder Fluss) stattfinden soll. Die Konsequenz ist daher, dass die trinitarische Taufe (im Namen, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes) nicht gültig ist, weil diese nicht von den Aposteln in der Apostelgeschichte praktiziert wurde¹. Die Taufe im Taufbecken ist auch nicht gültig, denn „das Wasser muss fließen, um die Sünden weit weg zu tragen“. Dieses Problem kommt immer wieder, wenn wir eine Taufe vorbereiten oder wenn wir ein neues Mitglied aufnehmen. Die schon von uns oder anderswo getauften Mitglieder erheben dann die Frage, welche Taufe die richtige sei, bzw. ob ihre Taufe konform der biblischen Lehre ist.

Was die Person Jesus-Christus betrifft² gibt es eine Mischung von Lehren die verhindern, dass die Gläubigen erfassen können, was die Bibel wirklich lehrt.

Die Zeugen Jehovas lehren dass Christus der „Erstgeborene“ der ganzen Schöpfung ist und er vor Milliarden von Jahren geschaffen wurde, sowie der Erzengel Michael. Und durch diesen Engel (Christus) wurde alles im ganzen Universum geschaffen. Jesus ist ein mächtiger Gott, aber er ist nicht der mächtige Gott wie der Vater es ist. Er kann nicht Gott sein wie der Vater. Jesus kann nicht angebetet werden wie der Vater, man kann ihn nur verehren. Nach seiner Kreuzigung ist er als unsichtbarer Geist auferstanden (und nicht mit einem sichtbaren Körper). Jesus ist seinen Jüngern nicht in dem Körper, in welchem er gestorben ist erschienen. Er ist eher materialisiert für die Jünger mit einem verschiedenartigen Körper, um zu beweisen dass er auferstanden ist.

Wiliam Branham, dieser amerikanische Prediger, der in den 50er und 60er Jahren manche evangelischen Kreise erschüttert hat, und der von vielen als der größte Prophet angesehen wurde, der letzte Botschafter (von Laodicea) vor der Wiederkunft Christi, lehrt folgendes: Die Dreieinigkeit ist eine Lüge (wie bei den Zeugen Jehovas³).

1 Rechenschaft vom Glauben (Teil 2. 3. Glaube und Taufe)

2 Rechenschaft vom Glauben (Teil 1. 1. Gottes Offenbarung in Jesus Christus)

3 Rechenschaft vom Glauben (Teil 1. 4. Gottes Schöpfung)

W. Branham behauptet dass Jesus der im Fleisch offenbarte Gott selber ist, dies hört sich zuerst beruhigend an. Wenn man aber die Dreieinigkeit leugnet (wie die Zeugen Jehovas, lehrt er dass der Sohn nur eine Offenbarung des Vaters in der Zeit ist und er verwirrt alles in einem unitarischem Monotheismus (nicht trinitarisch.) Nach seiner Meinung, sollte man 1 Joh. 4,14 wie folgt lesen: „Der Vater wurde der Sohn um der Retter der Welt zu sein, obwohl der Text, eindeutig zeigt, dass der Vater den Sohn in die Welt gesandt hat, um die Welt zu retten“. Was W. Branham, im Gegensatz zu den Zeugen Jehovas verschwinden lässt, ist nicht die Gottheit Jesu, aber seine Persönlichkeit. Der Sohn ist laut seiner Aussage nur eine zeitliche Manifestation des Vaters. Nach seiner Lehre gibt es keinen ewigen Sohn Gottes.

Was den The way international betrifft: The Way ist eine Sekte, gegründet in den 1950er Jahren, durch einen früheren reformierten Evangelisten und Gesandten Victor Paul Wierwille. Die Predigt und die Lehre beinhalten die Ablehnung der Dreieinigkeit, der Gottheit Jesu Christi und anderen großen Lehren des orthodoxen Christentums. Wierwill betont regelmäßig „Jesus Christus ist nicht Gott, er war es nie, und wird es nie werden“. The Way lehrt das Jesus Christus der Sohn Gottes ist, aber er ist nicht Gott der Sohn. Er verwirft den Heiligen Geist als dritte Person der Dreieinigkeit. Nach seiner Meinung ist der Heilige Geist, der Vater (Gott) und ein anderer Name für Gott. In Folge, nach der Theologie Way, ist der Heilige Geist keine Person, sondern eine unpersönliche Kraft oder Bevollmächtigung. Die Taufe ist nach seiner Meinung nicht für die Christen und der Gedanke, dass der Glaube etwas geistliches, dem Menschen nach Pfingsten gegeben, und so rettet der Glaube von Jesus Christus und nicht unser Glauben an Jesus Christus.

5. Gemeinsam Gottes Reich bauen

Der Herr hat Deutschland einen großen geistlichen Reichtum geschenkt. Nach meiner Ansicht, macht der Empfang von Fremden aus vielen Ländern Deutschland zu einem der Länder, die eine große Rolle in der Geschichte der Kirche Jesu Christi spielen.

5.1 Internationale Mission Deutschland

Es war sehr wichtig die verschiedenen Kirchen zu kanalisieren. Sie sollten sich treffen um sich besser kennen zu lernen und zusammen für die Ehre Gottes arbeiten. Die IMD ist dies Plattform der Begegnungen.

Ich übergebe jetzt das Wort an «maman Elisabeth», die uns ihre IMD Vision darstellen wird.

INTERNATIONALE MISSION IN DEUTSCHLAND



IMD – wie alles anfing.....

Als 1988 die ersten Flüchtlinge nach Aachen kamen, besuchten 3 junge Afrikaner den Gottesdienst der Baptistengemeinde. Ich sah wie allein sie waren, sie suchten Ihre christliche Familie. Da kam mir der Vers aus Joh. 11:1 in den Sinn *„Er kam in das Seine, und die seinen nahmen Ihn nicht auf“*. Das motivierte mich sie anzusprechen und später auch einzuladen.

Nach unserem Kennenlernen haben wir (Georges Joris, Belgier, ich Französin + die afr. Brüder) einen französischsprachigen Hauskreis gegründet. Der vergrößerte sich schnell, da es sich herumsprach, dass man bei maman Elisabeth französisch beten konnte.

Bald bildeten sich auch Gebetskreise in den Asylheimen. Sie wurden von den Flüchtlingen selbst geleitet.

Aus dem Hauskreis entstand die „groupe francophone de l’église baptiste“

die vom belgischen Pastor Lekeu mit monatlichen Gottesdiensten betreut wurde.

Nach langem Ringen gründeten wir 1994 die „Eglise Evangélique Francophone“ die 1995 als e.V. registriert wurde. Wir hatten nur die Bibel als Vorlage.

Fast alle leitenden Brüder, die predigten, haben nach und nach eigene Gemeinden gegründet. Die EEF wurde 2001 als assoziiertes Mitglied in den BEFG aufgenommen, 2004 folgte die Vollmitgliedschaft.

Schon damals lag mir am Herzen den leitenden Geschwistern eine biblische Ausbildung zu ermöglichen. Die Emmaus Fernbibelkurse, die Seminare von Pastor Jean-Francois Lekeu, und später Mark Schibli und Roger Pelewe Sido von der Zentral Afrika Mission waren uns eine große Hilfe.

Außerdem war es wichtig dass die Geschwister die deutsche Sprache lernten. So fingen wir wiederum bei mir mit der „Internationalen deutschsprachigen Bibelgruppe“ an. Martin Ndongala (Student) leitete sie. Er gründete damals den afrikanischen Gospelchor „die Paradiesvögel „. Zur Gruppe kamen auch mein Mann (ungarische Wurzeln) eine Schwester aus Rumänien, eine aus Deutschland und aus verschiedenen afrikanischen Ländern.

Das Leben von Martin Luther King und seine Aussage in „I have a Dream“ bewegten mich sehr. Seine Vision wurde auch zu meiner. Die Kinder der ehemaligen Flüchtlinge sollten mit den Deutschen gemeinsam Gottes Reich bauen.

Schon 1994 fing ich an, die Konferenzen des Arbeitskreises „Ausländer-Arbeit“ des BEFG, unter der Leitung von Pastor Hans Guderian, zu besuchen. Ich fand Mitstreiter und wurde gestärkt und ermutigt.

Sein Nachfolger Dr. Rust holte mich dann 1998 in diesen Bundes-Arbeitskreis. Dr. Rust war von meiner Vision angetan und der Kreis war damit einverstanden, dass wir uns nunmehr „Internationale Mission in Deutschland“ (IMD) nannten.

Die Bezeichnung „Ausländer“ war für mich, soviel wie, „nicht dazu gehörig“. In der Presse war der Begriff „Ausländer“ fast immer negativ belegt. Die neue Bezeichnung wurde vor allem von unseren internationalen Geschwistern gerne angenommen.

Ich hatte einen Flyer erstellt, der meine Vision enthielt. Das Logo habe ich zusammen mit Anatole, einem messianischen Juden aus Russland entworfen. Folgender Inhalt wurde in Deutsch, Französisch und Englisch gedruckt:

Die Vision

Die Nationen treffen sich unter dem Kreuz in Deutschland und bilden den Leib Christi (Gal. 3,28)

Die Mission

- Menschen die nach Deutschland kommen mit dem Evangelium erreichen.
- Deutsche und Nichtdeutsche zusammenzuführen.
- Gemeinsam Gottes Reich bauen (1.Tim.2,4, Sacharja 6,15)

Das Ziel

- Ein neues Volk

Die ihr vormals nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid (1.Petr.2,10)

- Eine neue Heimat

Auf Erden sind wir Gäste und Fremde, denn unsere Heimat ist im Himmel (Hebr. 11,13)

Der Weg

- Gegenseitige Annahme und Hilfe im Einleben in Deutschland
- Liebe zu allen Menschen, aller Rassen und Kulturen (Joh.13,35)
- Gemeinschaft untereinander pflegen (Apostelg. 2,42 + 46)
- Die Nachfolge Jesu leben (Joh. 17,21)

Mittlerweile ernannte mich der Landesverband Rheinland zur Beauftragten für „Internationale Mission“. Die IMD-Gruppe besuchte die LV- Konferenzen mit einem eigenen Stand. Auch die Bundeskonferenz präsentierte die IMD.

Am 14.10.2000 gab es den 1. Internationalen Begegnungstag in Aachen. Es war ein großer Erfolg. Es gibt diesen Tag jedes Jahr, bis heute.

Durch Martin Ndongala, Bochum erstreckte sich die IMD auch nach Westfalen. Bei einem Urlaub in Rehe kam mir die Idee, die beiden Gebiete zusammen zu legen, da dies auch dem politischen Bild entsprach. Das verstanden die internationalen Geschwister auch besser. Martin Ndongala, Beate Bodo (IBK, Essen) und ich trafen uns in Rehe um gemeinsam zu beten und darüber nachzudenken. So entstand die IMD-NRW.

Alle 3 Monate trafen wir uns zuerst in Essen, dann in der Gemeinde Krefeld, um über den Fortgang dieser Arbeit zu sprechen, uns auszutauschen und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Wir luden auch die Leiter anderer internationalen Gemeinden ein.

Jürgen Gonska, den ich auf der Bundeskonferenz kennenlernte, kam 2004 zu dem Kreis hinzu. Er wurde ein wertvoller Mitarbeiter. Als Leiter einer tamilischen Gemeinde, die zusammen mit der Eglise Evangélique Francophone Mitglied im BEFG wurde, hatte er viel Erfahrung mit einer fremden Kultur und ein offenes Herz für diese Menschen.

Bei unseren Treffen, berichteten wir den internationalen Leitern über den BEFG und den Landesverband sowie der Möglichkeit einer Mitgliedschaft im BEFG. Wir besuchten die Gemeinden und ermutigten sie dazu. Etliche Gemeinden schlossen sich dem BEFG an.

2003 wurde Michael Kißkalt Leiter der IMD im Bund. Mit ihm machte die Arbeit große Fortschritte. Unter seiner Leitung gewann die IMD immer mehr an Bedeutung im Bund. Mit dem „Pastoralen Integrations- und Ausbildungsprogramm“ (PIAP) gab er den Laienpastoren die Möglichkeit Pastor im Bund zu werden. Er war für uns alle ein großer Segen und ein Mitstreiter für die Annahme und Aufnahme der internationalen Gemeinden im Bund.

Prof. Dr. Michael Kisßkalt ist heute Rektor des theologischen Seminars in Elstal. Wir sind sehr froh und dankbar, dass er unter uns 11 Jahre gewirkt hat.

Sein Nachfolger, Pastor Dr. Thomas Klammt ist kein Unbekannter, schon längere Zeit war er im IMD tätig.

Ich bin sehr glücklich und dankbar für alles, was ich in dieser langen Zeit mit Gott und meinen internationalen Geschwistern erleben durfte.

Meine Vision hat sich erfüllt! Nicht erst die Kinder der Flüchtlinge, sondern schon die 1. Generation kann als Pastoren am „Tisch der Brüderlichkeit“ mit den deutschen Geschwistern sitzen und gemeinsam Gottes Reich bauen.

Als ich 2009 schwer erkrankte, konnte ich die Arbeit in die Hände von Jürgen Gonska und Pastor Jean-Francois Seke legen. Sie führen dieses Werk mit viel Liebe und Engagement weiter. - GELOBT SEI UNSER HERR!

Aachen, den 08.05.2015

Elisabeth Beyer-Buzogany

5.2 Rolle des PIAP

Nach meiner Meinung ist die Hauptrolle des PIAP, den Erweckungskirchen zu helfen eine eigene Lehre zu entwickeln.

Man stellt manchmal fest, dass manche (nicht alle) Leiter gewisse Widerstände gegenüber der klassischen Theologie haben. Gleichzeitig sind sie unbeugsame Gegner vom früheren Glauben und Praktiken der altüberlieferten Religionen und Sekten. Diese Situation hat sie aber noch nicht dazu gebracht, ein eigenes Lehrwerk zu erstellen.

Um eine klar formulierte Theologie zu bekommen, müssten die Erweckungskirchen ihre eigenen Theologen haben, die fähig sind Dialoge in Bezug auf die Bibel, mit anderen zu führen.

Ich, persönlich, betrachte die Reformatoren als Pioniere der Erweckungskirchen. Durch sie haben wir die Möglichkeit erhalten die Bibel, nicht nur in unserer Sprache zu lesen, sondern sie auch als unsere einzige Quelle des Glaubens zu betrachten.

Wir haben folgende Prinzipien erhalten: **Sola gratia** (der Gläubige wird allein aus Gnaden, ohne Werke gerettet) **Sola fide** (nur die Gnade im Vertrauen auf Gott rechtfertigt den Menschen) , **Sola scriptura** allein die Bibel als Gottes Wort ist die Basis des christlichen Glaubens und **Solus Christus** (allein die Person, das Werk und die Lehre des Herrn Jesus Christus können dies Basis des Glaubens und der Rettung des Menschen sein)

Die erste Aufgabe des PIAP ist die Pastoren der Erweckungskirchen diese Grundprinzipien der Reformatoren zu lehren. Sie sind in großen Zügen, was die Leiter der Erweckungskirchen predigen. In einem Europa wo wir leider eine liberale Auslegung und eine große Kritik an der Bibel finden, die sie als normales literarisches Buch voller Mythen betrachten, ist es mehr als wichtig eine solide und seriöse Auslegung der Bibel, als das lebendige Gottes Wort und einzige Quelle des christlichen Glaubens, zu erhalten.

Ich glaube, dass PIAP eine große Rolle in der Ausbildung der Pastoren spielen kann, damit diese eine gute Lehrbasis haben und ein gutes Verständnis des Kulturellen und religiösen Umfeldes bekommen. Es ist nicht so dass alle Pastoren der Erweckungskirchen eine schlechte Kenntnis der Schrift haben oder eine ungenügende Basis des Christentums, es gibt unter Ihnen wirklich gute christliche Leiter, aber etliche haben es nötig. Die deutsche baptistische Gemeinschaft, kann ihrerseits, von der Erfahrung und den Kenntnissen der Leiter der Erweckungskirchen, profitieren.

Wir erwarten vom PIAP eine solide Ausbildung in der Jugendarbeit. Wie können wir sie für Christus gewinnen und wie ihnen ihre spätere Rolle als Verantwortliche der Kirche vermitteln.

Mittels des Bundes erscheint es mir wichtig, dass PIAP uns ermöglicht, Missionare, die im Ausland arbeiten, zu treffen. Diese Letzteren haben viel Erfahrung über die Völker und ihre Kulturen. Dies ist sehr nützlich. Ist doch Deutschland heute, mehr denn je, eine multikulturelle Gesellschaft.

Das PIAP kann auch eine große Rolle in der Anerkennung der Pastoren sein. Es ist richtig, dass nur Jesus Christus zum pastoralen Dienst beruft. Aber eine Berufung muss auch von anderen, im Amt erfahrenen Brüdern, anerkannt werden. Diese können die Neuen in ihrem Dienst anleiten.

Das PIAP könnte auch noch unterrichten, wie man Mitglieder behält und die Mitglieder ermutigt ihren Ortsgemeinden treu zu sein und sich nicht weiterhin abhängig von den „geistlichen Vätern“ zu machen.

Das PIAP sollte auch die Pastoren über die verschiedenen Aufgaben der Kirche unterrichten.

Ich habe festgestellt, dass die Deutschen im Allgemeinen nur ein beschränktes Wissen über die Erweckungskirchen in Afrika haben. Da es verschiedene Arten gibt, Gott zu dienen, könnte die öffentliche Anerkennung des pastoralen Dienstes eines Pastors einer Erweckungskirche, der das Programm PIAP absolviert hat, in der Tat diejenigen beruhigen, die die Art und Weise der Afrikaner Gott zu loben und anzubeten nicht kennen. Manche halten uns für Sekten, sogar als Voudou Verehrer, einfach nur weil sie uns tanzen und Trommel spielend während eines Gottesdienstes sehen. Dadurch haben sie Angst mit uns in Kontakt zu kommen. Das PIAP kann also für ein besseres Verständnis der afrikanischen Art Gottesdienste zu feiern eintreten und so die Barriere der Vorurteile brechen.

Das PIAP kann auch über die heutige Ökumene aufklären. Können verschiedene Kirchen zusammen kommen, zusammen beten und das Abendmahl nehmen, einfach nur weil sie alle an Christus glauben? Oder sollten wir darauf achten wie die Einen oder Anderen das Wort Gottes praktiziert? Für die Erweckungskirchen aus der RDC stammend, ist es unmöglich einen Gottesdienst zusammen mit der römischen Kirche zu feiern. Der Herr empfiehlt uns die Einheit zwischen Christen. Aber zu welchem Preis? (Joh.17, 8,14,17)

6. Schlussfolgerung

Die Verschiedenheit der Kirchen in einer Stadt, die Verschiedenheit der Dienste in einer und derselben Familie von Kirchen, in den Domänen der Erbauung, der Evangelisation, im humanitären Bereich, könnte als eine glorreiche Spiegelung des unendlichen Reichtum Gottes gesehen werden.

Gott segnet Deutschland durch die Ankunft von Christen aus verschiedenen Ländern, aber auch durch die Nicht Christen. Die, welche den Herrn noch nicht kennen, könnten Ihn durch die verschiedenen Kirchen, die sich bilden, kennenlernen.

Die Erweckungskirchen, aus der RDC kommend, zusammen mit den deutschen Kirchen könnten gemeinsam das Christentum zur Ehre Gottes bereichern und so wirken wie die aus den anderen europäischen Ländern. In Belgien, zum Beispiel, findet man Erweckungskirchen von mehr als 1000 Mitglieder, Schwestern und Brüder aus verschiedenen Nationalitäten. Die Leiter dieser Kirchen haben in Belgien theologische Studien absolviert und haben sogar das Doktorat.

Dies ist möglich mit dem Bund und PIAP.

7. Bibliographie

1. (Emilie Raquin, « Représentations et recompositions locales à Kinshasa : les Eglises de réveil et les fan-clubs comme réponses sociales à la crise », Afrique centrale : crises économiques et mécanismes de survie, Dakar, CODESRIA, 2005, p. 289.
2. L'Eglise du prophète Kimbangu. De ses origines à son rôle actuel au Zaïre (1921-1981), Paris : Karthala, 1983
3. Politique africaine, « les sujets de Dieu », n° 87, octobre 2002
4. Rechenschaft vom Glauben.